

Artikel

Mehr Profil für die Pfarrgemeinden

Katholikenratsvorstand bei Bischof

FULDA (FZ) Der Pastorale Prozess und die Arbeit in den Pfarrgemeinderäten waren Schwerpunkte des Gesprächs zwischen Bischof Heinz Josef Algermissen und dem neuen Vorstand des Katholikenrates.

Der Bischof lobte die Arbeit der Pfarrgemeinderäte. Die Verantwortlichen aus den Gemeindegremien seien die ersten, mit denen das Seelsorgeteam, sobald es sich im jeweiligen neuen Pastoralverbund gefunden habe, sprechen müsse. Ein ganz großer Teil der Pfarrgemeinderäte arbeite gut und zuverlässig, so der Bischof. Deshalb sei es auch heute schon möglich, dass Räte ohne den Pfarrer tagten. Allerdings erlebe er bei Visitationen „teilweise unvorbereitete oder ängstliche Pfarrgemeinderäte“, sagte Algermissen. Er erwarte, dass die Pfarrgemeinderäte ein Profil entwickelten und dass alle Themen der Pfarrei offen und engagiert angegangen werden.

Der Bischof erklärte, sowohl das Priester- als auch das Gemeindebild würden sich ändern. Dies bedeute aber keine Änderung bei den eigentlichen Aufgaben des Priesters. Von ihm sei weiter die Leitung der Eucharistie, die Spendung des Bußsakramentes, die Sorge um Kranke und Sterbende sowie die Bestattung der Toten gefordert. Der Pastorale Prozess schaffe keine neue Wirklichkeit. Vielmehr sei es gerade für die Seelsorge erforderlich, Prioritäten zu setzen, Weniges, aber dies hoch qualifiziert zu tun.

Der Vorstand des Katholikenrates unterstützt den Bischof in seinem Vorgehen beim Pastoralen Prozess.

Katholikenratsvorsitzender Richard Pfeifer berichtete über die Planungen dieses Gremiums: „Besonders froh sind wir über die Zusammenarbeit mit unserem Bischof bei den regionalen Jugendkonferenzen im kommenden Jahr und bei dem geplanten Tag für Ehrenamtliche 2006.“